

Kp014 - Der Espressionist

Ich rede mit Henning Withöft über seinen Roman „Der Espressionist“. Dieser ist auf der Suche nach dem heiligen Gral der Kaffeetrinker: dem Godshot. Es geht um Kaffee, Leidenschaft, Upgraditis, Tottraum, Genuss, Einsamkeit, Freundschaft und vieles mehr.

2022, Chris

KaffeePod

<http://kaffeepod.c-schwabe.de/>

Ich rede mit Henning Withöft über seinen Roman „Der Espressionist“. Dieser ist auf der Suche nach dem heiligen Gral der Kaffeetrinker: dem Godshot. Es geht um Kaffee, Leidenschaft, Upgraditis, Tottraum, Genuss, Einsamkeit, Freundschaft und vieles mehr.

Intro

Sound

Chris:

[0:11] Kaffeepott. Gute Unterhaltung für Kaffeenerds.

[0:27] Hallo und herzlich willkommen zum Kaffeepott dem Podcast mit der guten Unterhaltung für Kaffeenerds und für alle Kaffeefreunde und Kaffeefreund.

Mein Name ist Christian Schwabe, ich bin Kaffe Nerd und ich lese gerne Bücher.

Das ist auch der Grund, warum ich heute Henning eingeladen habe. Henning Withöft, der hat nämlich ein Buch geschrieben.

Genauer gesagt ein Roman, ein Roman über das Leben über das Leben mit Kaffeeliebe.

Achtung, Content-Warnung die der Wiedererkennungswert für uns Kaffeenerds und Kaffeenerdien ist extrem hoch. das Buch trägt den Titel Der Espressionist.

Und was es mit dem Buch so auf sich hat, wer Henning ist und wie man dazu kommt, so ein Buch zu schreiben. Das will ich gerne heute mit ihm zusammen hier in der Sendung besprechen. Hallo Henning.

Begrüßung

Henning:

[1:24] Ja hallo und vielen Dank, dass ich in die Sendung hier kommen darf.

Chris:

[1:27] Ja, vielen Dank, dass du da bist. Wie geht's dir? Alles soweit okay bei dir?

Henning:

[1:31] Ja, alles soweit okay. Ich bin gespannt. Das ist mein erster Podcast hier.

Chris:

[1:35] Tja, dann wollen wir mal sehen, wie das so wird mit uns beiden. ,

Ich denke vielleicht so ein bisschen Smalltalk, vorneweg ist nicht schlecht. Wir sitzen beide in Berlin. Das

Wetter ist so lala. Wir schreiben das Jahr 2022. Ich habe gelernt, man soll im Podcast den zeitlichen, Kontext immer mal wieder herstellen, weil so Podcast nämlich auch noch in 100 Jahren gehört werden können und von daher. Wie sieht's bei dir aus? Das Wetter ist bei dir genauso schlecht wie bei mir.

Henning:

[2:05] Hier unten in Lichterfelde ist es auch bescheiden. Ich war noch nicht draußen, aber es sieht sehr feucht aus und es ist mäßig kalt.

Chris:

[2:10] Ja ja es ist ein ein Feuchtkalter Sonntagvormittag na ja mal sehen. was hast du denn so für einen Kaffee gerade in der Mühle und vor allen Dingen was für eine Mühle hast du denn.

Vorstellung Henning

Henning:

[2:25] Ja, damit sind wir ja schon bei einem ganz zentralen Thema. Also ich habe mir nach intensiven Recherchen im Kaffeernetz auch von Anfang an eine ziemlich edle ziemlich teure Handmühle gekauft. Das ist eine Kino M 86und.

Und mit der male ich seitdem ich hier jetzt Kaffee begeistert unterwegs bin, fleißig, fleißig vor mich hin, die hat auch ein.

Einen zentralen Raum im Roman und da wird der Name aber nicht einmal genannt.

Chris:

[2:49] Ah keine Werbung, aber gut und was für einen Kaffee trinkst du gerade?

Henning:

[2:55] Also ich trinke hier im Moment einen Kaffee einer Friedenauer Rösterei und das ist eine Mischung, wo sogar 20 Prozent Robusta mit drin sind und da ist glaube ich auch ziemlich viel Brasilianisches Café, Bohnenmaterial mit drin.

Chris:

[3:08] Kann ich daraus schließen, dass du eher auf der dunklen Seite der Kaffe-Macht unterwegs bist.

Henning:

[3:12] tendenziell ja, ich bin relativ promisk, also durch die Handmühle und von Anfang an habe ich ja die Möglichkeit, auch mehrere Kaffeesorten gleichzeitig offen zu haben, aber so wenn ich so statistisch vorgehe, nicht zu dunkelgebranntes klassisches Materialjahr und oft auch rein Arabica, aber nicht nur.

Chris:

[3:30] Mhm. Und Zubereitung dann, wenn du die dann zubereitest, per.

Henning:

[3:35] Zubereitung in der Espressomaschine, in der Siebträgermaschine. Ich bin nicht so ein Handfilterbehälter Filterer bisher. Aber natürlich gute Espressomaschine und gute Handmühle und sehr frischen Kaffee und dann meistens Amerikaner oder Espresso.

Chris:

[3:50] Ist es denn eine Silvia.

Henning:

[3:52] Ja, ich hatte eine, jetzt nicht mehr. Ich habe mir und das war das Schöne an der Recherche zu diesem Buch, ich konnte natürlich jahrelang alles als Recherche für das Buch ausgeben. Das habe ich auch getan. Fleißig verschiedene Maschinen ausprobiert. Im Moment keine Silvia. Im Moment habe ich sogar eine alte Quickmilch hier stehen, weil die anderen Maschinen entweder verliehen oder gerade kaputt sind, aber.

Chris:

[4:14] Ja, ja.

Henning:

[4:15] Habe auch noch eine Astase und eine.

Chris:

[4:18] Ah okay, aber die Quickmilch und die Ascaso sind Thermoblockmaschinen, oder.

Henning:

[4:22] richtig, auch das ist Teil meiner Vorrecherche gewesen. Ich brauche eine Maschine, die ziemlich schnell warm ist und ich bin hier auch in der Familie der einzige wirkliche Kaffeetrinker. Das heißt, ich brauche schnell und pflegeleicht und da bin ich dann bei Ascaso.

Chris:

[4:36] Höher. Da geht das auch mit der Handmühle, ne, wenn man nicht zu viel Kaffee zubereiten muss.

Henning:

[4:40] Genau, wobei hier diese Kino da kann man schon ordentliche Mengen durchjagen. Also das geht ziemlich fix. aber das ist wahr. Ich habe jetzt hier selten zehn, fünfzehn Leute sonst habe ich hier noch eine kompakt Mühle, eine elektrische oben im Schrank stehen, aber die kommt selten zum Ein.

Chris:

[4:54] Ja und nochmal jetzt kurz nachgefragt, wie viel schiebst du da durch bei der Kino? Also mir ist das nicht klar, wie viel da durchgeht bei einem Malen. Wie viel Gramm kriegst du da rein?

Henning:

[5:04] Also wie viel da rein geht weiß ich nicht aber ich müsste mal messen so für eine Person da bist du vielleicht weiß nicht irgendwie dreißig vierzig Sekunden am Malen, das ist jetzt nicht so lang. Das geht relativ zügig und macht auch Spaß, weil man weil man nicht man malt eben nach wie so bei einer Brotschneidemaschine, man malt nicht quer vor sich, also.

Chris:

[5:21] Mhm. Aha.

Henning:

[5:22] Horizontal, sondern vertikal. Das heißt, man hat das Ding vor sich und kann schön wie bei der Brotschneidemaschine vor sich hinmalen. Das geht ziemlich fix.

Chris:

[5:30] Cool, toll. Was machst du denn so, wenn du nicht gerade Kaffee zubereitest, trinkst oder Bücher schreibst darüber.

Henning:

[5:37] Ja, also ich bin beruflich Journalist, verdiene mein Brötchen, meine Brötchen als Verbraucherjournalist, was für dieses Buch sicherlich auch kein Nachteil ist, weil ich habe doch ordentlich recherchiert und ordentlich Fakten da auch drin. und

Ja, ansonsten.

Gerne ans Meer, bin unterwegs, habe zwei Kinder, Familie, leb hier in Berlin und versuche möglichst gut durch diese zum Teil etwas wirren Zeiten zu kommen.

Chris:

[6:02] Ja, genau.

Wir sind im dritten Jahr nach Corona, nee im dritten Jahr von Corona. und das sind wirklich wirre Zeiten. da kann so ein Buch schreiben ja auch ganz hilfreich sein. Reden wir gleich doch drüber. ,

Der Espressionist

[6:15] dein Buch, der Roman Der Espressionist. Fangen wir doch mal mit dem Titel an. wie ist der denn inspiriert?

Henning:

[6:22] Ja, also ich mache ja keinen Hehl draus, dass einige der Ideen und auch der Inhalte durch meinen, und der Teilnahme am Kaffeenetx entstanden sind und dort ich weiß es nicht genau, aber eine der Moderatorinnen heißt glaube ich die Espressionistin.

Es kann sein, dass das so der erste

erste Punkt war zu sagen, ey das ist cool. Das ist irgendwie ein Buchtitel für dich aber wobei das Wort der Espressionist, ich glaube der steht ja auch bei McDonald's auf Kaffeetassen drauf. Das ist jetzt nicht so ein Geheimnis, aber da dachte ich mir, hey

Das ist mein Titel und dann ging das glaube ich los irgendwann. Ist so fünf Jahre her.

Chris:

[6:59] Ja, ah, interessant. ich hatte noch einen anderen Referenz im Kopf und zwar in Berlin gibt's, glaube ich, auch einen Laden, der heißt Espressionisten, ne? Kann das sein?

Henning:

[7:10] Der heißt aber Espresso. da fehlt das I

Ich glaube, es gibt in Frankfurt oder irgendwo im in in im südlicheren Raum von Berlin aus gesehen, gibt es auch einen Laden, der heißt tatsächlich Espressionist oder Espressionisten.

Also das Wort ist jetzt nicht ganz unbekannt, aber es war und das war wichtig für mich, es war noch nicht als Buchtitel registriert. Das heißt, ich habe dann jahrelang den Titel komplett für mich behalten, das niemand.

Chris:

[7:34] Nicht drüber reden.

Henning:

[7:35] Genau, weil ich's natürlich nicht wollte, dass da jetzt irgendjemand anders die Idee hat und dann habe ich mir, als ich merkte, okay, es wird jetzt langsam Zeit, dann konnte ich mir den Titel sichern. Das geht für ein paar Euro. und jetzt bin ich ja draußen, jetzt ist es also zumindest für Bücher meiner.

Chris:

[7:48] Mhm. Och schön, schöner Titel, gefällt mir sehr gut, ist sehr sprechend, passt gut zum Buch. Apropos Buch, um was geht's denn da? Also worum geht's denn in deinem Buch.

Worum Geht Es Im Roman?

Henning:

[7:59] Ja, es geht um verschiedene sagen wir mal Ebenen. Ich hatte den Anspruch dass ich A jede Menge Kaffeewissen da vermittele und B natürlich auch einen interessanten Roman schreibe, in dem es jetzt natürlich auch nicht nur um Kaffee geht. Das ist dann nach 30 Seiten ja auch langweilig. Es geht um Zwischenmenschliches, ums Älterwerden oder nicht älter werden, um Freundschaft um also sagen wir mal durchgeknalltes Nerdium, wenn man dann den anderen Leuten mit seinem Kaffeewissen aufn Keks geht und die ständig damit volltextet. Also es hat hoffentlich viele Aspekte und ich sollte auch ziemlich viel zum Lachen dabei sein und das scheint ja gelungen zu sein.

Chris:

[8:34] Ja also wir werden ja gleich noch vielleicht ein bisschen was hören. Du hast ja netterweise sogar ein bisschen was vorbereitet, dass wir hier und da mal eine Stelle vorlesen können. ich wollte nochmal da aufgreifen. das heißt, das ist ein Buch, was man,

Für Wen Ist Das Buch?

[8:52] wem empfehle ich dieses Buch? Also jetzt nur den Kollegen und Kolleginnen aus dem Kaffenetz oder eben auch jemanden, der mit Kaffee gar keinen Bezug hat, weil du sagst, es ist ja nicht nur Kaffee drin.

Henning:

[9:04] Also ich habe damit stinkt jetzt ein bisschen nach Eigenlob, aber ich habe damit wirklich überraschende Erfahrungen gemacht. Ich war Silvester bei einer kleinen Feier und da war die Mutter des Gastgebers da, die ist über 80 und, das Buch von ihrem Sohn geschenkt bekommen und die erz lte mir, sie hätte auf dem Weg nach Berlin begeistert das Buch gelesen und sie hätte zu Hause eine Pet-Maschine und nach der Beschreibung einer Pet-Maschine in dem Roman würde sie sich jetzt eine Espressomaschine kaufen, würde ja gar nicht gehen und die die hatte also bisher mit mit Kaffee nicht viel zu tun, aber war jetzt angeregt mit ihren über achtzig Mensch, das probiere ich doch jetzt noch mal aus. Das heißt also, wenn ich die Reaktionen der Leser und Leserinnen jetzt hier referiere, dann geht das absolut nicht nur an Leute, die sich sehr mit Kaffee identifizieren, sondern auch an Leute, die einfach was Lustiges lesen wollen und dann vielleicht neugierig sind, was auszuprobieren.

Chris:

[9:54] Ja, ja. Ist auch mein Eindruck, also dass eben im Grunde genommen ist, nicht nur, aber eben doch schon, also wie gesagt, auch im Intro der Wiedererkennungswert ist schon extrem hoch. , frag jetzt nicht danach ob das autobiographisch ist oder nicht. Ich glaube das ist die langweiltste Frage die man überhaupt stellen kann weil es ist immer so ein bisschen von beiden oder? Also ein bisschen autobiograf, bisschen.

Henning:

[10:16] Ich habe da auch es gibt ja auch Kommentare dazu und die schreiben dann, ja das muss irgendwie autobiografisch sein, natürlich, ich habe vieles von dem selber ausprobiert, sagen wir mal so, die Handlung ist weitgehend erfunden, das muss ich auch offen sagen. Aber viele Situationen, Inhalte, Gedanken oder auch Erfahrungen, die haben natürlich mit dem zu tun, was ich erlebt habe und natürlich auch recherchiert habe. Man soll über Dinge schreiben, denen man sich ein bisschen auskennt und das scheint ja bei Kaffee zumindest auf so einem Line-Level bei mir der Fall gewesen zu sein. Das hat gut geklappt.

Chris:

[10:45] Ja, das hat gut geklappt.

schön, okay ich möchte mal das Thema aufgreifen, Unterhaltung versus Wissen oder Unterhaltung und Wissen. auch mein Eindruck ist, dass das Ganze einerseits eine witzige Unterhaltung ist, andererseits Sachthemen

Witzige Unterhaltung Vs. Sachthemen

[11:01] bis hin zu Philosophie dort drin vermittelt wird. Du hattest das ja selbst schon gesagt. das ist Tatsache, das ist der Kern der Sache, so von beiden bis hin was drin zu haben, also Wissen zu vermitteln und aber auch dabei gut zu unterhalten.

Henning:

[11:17] Na ja ich hatte ich hatte vor ein Buch zu schreiben wie ich es persönlich gerne lesen würde. Also ohne jetzt Marktforschung sonst was, was machen die anderen alle. Ich dachte mir, das ist jetzt das, was ich, wo ich

würde gerne lachen, ich würde etwas Interessantes mitnehmen an Kenntnissen und natürlich will ich auch ein bisschen was, was literarisches mitnehmen, schöne Formulierung, aber auch was Zwischenmenschliches. Also nicht nur Klamauk,

Ja, das war der Anspruch. Der ist recht umfassend geworden, weil 35 Seiten Kaffee danach, wie man das Kaffee-Thema nicht mehr lesen. Da braucht man andere Inhalte und die kommen dann ja.

Chris:

[11:48] Mhm, mhm ja das ist so. aber du stellst natürlich auch zentrale Fragen des Lebens, ne? Ist Kaffee der Sinn des Lebens zum Beispiel? Oder welchen Kaffee trinkt Gott.

Henning:

[11:59] Ja, das sind auch schon wieder unterschiedliche Ebenen. Also die Frage, welchen Kaffee Gott bevorzugt wird tatsächlich in diesem Roman in einer zentralen Stelle beantwortet. Andererseits ist es natürlich auch,

die Frage, die dahinter steht ist meine, es gibt Wichtigeres als Kaffee auf dieser Welt, die ja doch ziemlich durcheinander ist. Aber es kann einem helfen, so ein bisschen einen netten Moment finde ich zu.

Zu finden und wenn jemand nach der Lektüre des Buches sich sagt, ey ich nehme jetzt hier meinen Freund, Freundin weiß ich nicht, Partner, Nachbarn, sonst was und wir gehen mal ein richtig genussvollen Espresso trinken und unterhalten uns. Dann habe ich jede Menge mit diesem Buch erreicht und das wird.

Chris:

[12:35] Und du hast

aus deiner Sicht natürlich oder auch aus meiner Sicht. Du hast natürlich auch mit dem Buch etwas geschaffen, was einen sehr schönen Überblick über, wie soll man sagen, so technische Zusammenhänge des

Kaffeewelt irgendwie mit sich bringt. Also du redest unter anderem.

In dem du das witzig gestaltest mit einer Todraum-Challenge und so ne Sachen. Also es ist Tatsache jetzt nicht nur so na Kaffee ist lecker und Kaffee kann man trinken, sondern du gehst da schon ein bisschen ins Eingemachte, ne?

Henning:

[13:09] Ja, der Anspruch war halt auf interessante, witzige Weise das, was sich so am Wissen mitgenommen habe, ja viele auch ausm Kaffeenetze oder aus eigenen Erfahrungen zu vermitteln. Ich hatte den Kopf voll, da sind so, geile Sachen. Dieses Wort Upgradis alleine ist großartig und Todraum hatte ich vorher noch nie gehört. und deswegen ist der etwas überdrehte Ich-Erzler, der setzt sich dann halt irgendwann hin und behauptet, boah, der Kaffee schmeckt nach Todraum und kriegt ordentlich Ärger und dann muss er sich der Challenge stellen. Das waren so Ideen, die hatte ich am Anfang noch nicht. Das hat sich so entwickelt. Da dachte ich mir so, das ist doch eine schöne Idee und das war auch das super spannende an diesem Projekt, dass ich nicht vorher sozusagen die Geschichte von A bis Z im Kopf hatte, sondern ich bin da reinmarschiert, auch ein bisschen blauäugig und habe mich. Das sozusagen kommen lassen und das war dann super super spannend muss ich sagen, für mich auch.

5 Jahre Bis Zum Buch

Chris:

[13:58] Ja, das glaube ich, das glaube ich. Du hast gesagt, so fünf Jahre ist so ein Zeitraum, in dem das Buch entstanden ist. erz l mal ein bisschen. Wie ist das so, wenn man sich so einen so einen so einer Thematik nert?

Henning:

[14:10] Na ja, ich habe tatsächlich fünf Jahre dann daran, gegessen und geschrieben und recherchiert, was natürlich auch der Tatsache geschuldet ist, dass es jetzt das erste Buch ist oder zumindest das erste längere Werk und ich habe, haufenweise Lehrgeld bezahlt, die mich Zeit gekostet haben, aber auch sehr lehrreich waren. Also gestartet bin ich, dass ich den Kopf wirklich voll hatte mit diesen ganzen Kaffeethemen. Ich habe grad schon gesagt, Upgrade und dieses Todraum und dieses Nerdige und dann da man da alles ausprobieren kann und auch die Begeisterung, dass man nicht nur im im Supermarkt sich eine Tüte Kaffee holt und die in seine in seinen Vollautomaten knallt, sondern dass man da einfach echte Reisen unternehmen kann, ne, durch die Welt fahren mental und unterschiedlich, das hatte ich im Kopf und dann fing ich an zu schreiben, dachte mir, das machste mal witzig, hatte die erste und letzte Szene im Kopf und merkte so nach 30 Seiten übs. Thema Kaffee wird jetzt gerade ein bisschen müde, du brauchst Personen. Mir Personen ausgedacht und die Personen mussten dann irgendwas tun. Ja und dann habe ich weiter weiter und weitergeschrieben mit vielen Hängern und dann hatte ich plötzlich 300 Seiten und dachte. Du bist ja fertig. Jetzt musst du noch einen Lektor holen. Das war dann allerdings ein harter Job und dann ja dann hat die Sache ihren Lauf genommen.

Chris:

[15:22] Da gehen wir nachher noch mal ein bisschen drauf ein. Ich würde gerne nochmal zurückkommen. Du hast gesagt, du hast mehr Geld bezahlt. Was hast du denn für Lehrgeld bezahlt.

Henning:

[15:30] Nun ja Lehrgeld zum einen dass die reine Begeisterung für Kaffee kein Buch trägt, ist klar und das dann eben Personen kommen müssen, die auch, jetzt es ist ja jetzt nicht ein wirklich tiefgängiges Buch, aber die eben auch was mitbringen, wo die Leute sagen, hey mit denen identifiziere ich mich, das ist eine Person, die die finde ich gut oder kann ich eine Menge mit anfangen, wie sich ja jetzt auch an vielen Reaktionen zeigt, dass viele Menschen sich an. Mit denen ich gar nicht gerechnet hätte sagen, ey das bin ich oder das kann ich so gut verstehen. und das Lehrgeld, das ich bezahlt habe, war zum Beispiel das, mir der Lektor hinterher sagte, hören Sie mal, Sie haben da Personen, die tauchen auf Seite 180 auf und sind total wichtig. Die haben Sie nicht einmal vorher erw nt. Hier, ne? Und umgekehrt, Leute bis Seite 60 wichtig und dann nie wieder aufgetaucht und das ist Leergeld, wenn man dann das ganze Buch quasi nochmal aus der Sicht neu schreibt und da die Person quasi vernetzt. Aber das macht auch dann richtig Spaß, ne.

Chris:

[16:25] Ja und das braucht dann auch die Zeit, ne. Das ist natürlich klar, wenn man das das erste Mal macht, da braucht das alles Zeit. Das kann ich gut nachvollziehen. Das kann ich gut nachvollziehen, ja. Also vielleicht nochmal zurück zu dem Kernthema, wo wir gerade drüber gesprochen haben. Also, witzige Unterhaltung versus Sachthemen. wir hatten vorher drüber gesprochen, ob du vielleicht das eine oder andere sogar vorlesen könntest. Und du hast gesagt, ja hättest du Lust drauf, du hast auch das ein oder andere vielleicht schon rausgesucht, hättest du nicht mal Lust so einen kleinen Schwan vielleicht in dem Kontext vorzulegen, der da so reinpasst?

Vorlesen (Aromakino)

Henning:

[17:02] Na klar können wir gerne machen. also das Buch insgesamt ist natürlich die Geschichte eines Cafe Nerds, der sagen wir mal bei einem Espresso, Seminar bei einem Barista-Seminar, einen Espressodrink, der total klasse ist und der ihn richtig umhaut und von da ab macht er sich auf der Suche dieses Erlebnis will ich wiederholen und wir könnten dieses erste zentrale Erlebnis jetzt mal lesen, wo er diesen diesen Kaffee vorgesetzt bekommt von dem Barista, der da diesen Kurs leitet. Es kommt ja, können wir gerne machen.

[17:33] Also wir sind ja bei einem Barista-Kurs auf den ersten Seiten und der der Ich-Erz ler bekommt verschiedene Kaffee vorgesetzt mit den anderen Kursteilnehmern, die unterschiedlichen Geschmack haben. Und jetzt kriegt er hier einen ganz besonderen, Der Mann und das ist hier Matthias, das ist der Mann, der den Kurs gibt und der Hauptdarsteller heißt Anton. Der Mann hatte Kaffeebohnen im Blut. Noch einen Trumpf im Ärmel. Abrupt ging er zur dritten Espressomühle und füllte den Siebträger mit Kaffeemehl. Ich sah den Vorbereitungen mit Sorge zu. Wenn die Trinkerei in diesem Tempo weiterging, würde ich den Rest des Tages im Koffeinrausch zubringen. Chlorogensäure hin oder her. Das hier erklärt Zelte Matthias über seine Schulter hinweg, ist etwas ganz Besonderes. Kommt aus Äthiopien. Gibt es nur in geringer Menge. Haben wir besonders schonend geröstet quasi jede Bohne einzeln ausgesucht, haben wir vor zwei Wochen den zweiten Platz bei der deutschen Barista-Meisterschaft gemacht. Normalerweise serviere ich den nicht in einem Kurs, aber ihr könnt noch einen Kick gebrauchen.

[18:38] Er schob uns die Tassen hin. Ich blickte hinein und schaltete augenblicklich meinen Schutzschirm ein. Mich durfte nichts stören, jetzt war Hunger.

Der Espresso leuchtete auffallend goldgelb. Die Crema lag wie ein Seidentuch über dem Kaffee und sah ganz wunderbar aus. Nicht der Schaumdeckel, den ich aus anderen Cafés kannte. Das hier, bei einer Andeutung von Krämer, ein Hauch, eine bewegliche Schicht aus seidigem Bläschen, die als Schutz über einem wertvollen darunterlag.

Machte jede Bewegung der geheimnisvollen Flüssigkeit mit, legte sich wie ein Schleier über den Kaffee und dufte.

[19:16] Der Geruch schien mir direkt ins Hirn zu gehen. Ich atmete durch die Nase ein und zog das Aroma bis unter die Schädeldecke. Wollte darin baden.

Ich rauche Beeren, Heidelbeeren zum Beispiel, wie ich sie bislang nur einmal morgens direkt vom Strauch erlebt hatte. Sehr frisch, prall von Wasser, mit einem Hauch von Wald kurz nach Tagesanbruch, wenn alles voller Tau ist.

Kaum hatte ich dieses Bild gefunden, roche ich plötzlich Honig und dann nach ein paar Mal schwenken, kam Schokolade.

Geruch änderte sich ständig, entwickelte sich. Als ob der Abkühlende die Tassenwand hochgeschaukelte Espresso unter seiner goldenen Schicht immer neue Ideen von sich gäbe, eine Reihe Bilder, die sich in meinem Kopf aneinander fügen.

Aromakino.

Chris:

[20:03] Och ist das schön. Ich liebe diese Stelle.

Henning:

[20:07] Wir können noch einen Absatz, es ist doch schon vielleicht ein bisschen lang, aber Einsatz machen wir noch. Der ist nämlich der Nächste hier. Direkt anschließend, dann trank ich einen Schluck, fand den Geruch im Geschmack wieder.

Schluck veränderte den Duft. Die leere Tasse erz lte am Schluss noch einmal eine ganz andere Geschichte.

Ein höchst kitschiges Drama von nachhallender Freude und Leichtigkeit von Vielfalt, Leidenschaft, vielleicht sogar Ewigkeit,

gab es kein Entweder-oder, nur ein auch. In einer haltlosen Welt voller seltsamer Politiker, Klimakollaps und digitalem Krieg,

hatte ich einen Anker gefunden, eine Geschmacksheimat voller Majestätischer innerer Ruhe.

Schöne Sprache

Chris:

[20:49] Och

großartig, ach dank dir. Das ist das ist das ist genau das ja es ist diese Art von schöner Formulierung, die du da auch drinnen hast, deine Sprache ist sehr sehr ja wirklich. Also,

sehr angenehm und und sehr bildlich und wirklich, du hast das vorhin ja auch umschrieben mit Lyrisch. Ich denke, das ist wirklich ,

großartig diese ganzen Formulierungen, die du hast, also das mit dem Aroma-Kino. Schön, dass du das vorgelesen hast. und auch dieses die Geschmacksheimat voller majestätischer innerer Ruhe. Also ich sage mal wow.

Das ist großartig, wirklich. Ich finde das toll. Ich habe noch eins eins so im Hinterkopf, das ist das Leben der Espressobohne ist hart.

Henning:

[21:36] Das stimmt, ja. Das ist da, das ist glaube ich eine andere Stelle, ne, wo es wo es um die um das Rösten von Bürobohnen geht, ne.

Chris:

[21:44] Genau. Ja, aber sag mal, wie kommt das? Ich meine, du hast da echt einen Hang zu und das ist so schön ausgedrückt dass finde ich wirklich faszinierend. Erz l mal, wie wie kommt das, dass du so schön schreiben kannst.

Henning:

[21:59] Also ich ich habe einen Hang zur Literatur, habe Germanistik und Literaturwissenschaft studiert. Ich habe da also auch einen gewissen Hintergrund. Habe auch immer geschrieben, aber ich hatte nie so richtig. Den Stoff, sagt man so schön, für eine längere Geschichte und die kam ja eben plötzlich mit diesem Kaffeethema einfach zugelaufen. und, Außerdem und das ist auch Teil dieses Romans, brauchte ich wahrscheinlich mal einen aus ich sage mal ein Ventil für all diese Sprüche, die in meinem Kopf da immer stattfinden, die eben, zum Teilen bis ein bisschen witzig sind, zum Teil auch ein bisschen schräg, wie er der Ich-Erz ler auch und dann habe ich mich und das muss ich jetzt hier noch mal betonen, ich habe einfach so geschrieben, wie ich mir dachte, das möchte ich gerne selber lesen und ich hoffe, dass es da draußen Menschen gibt, die das auch tun, weil ich habe mich jetzt nicht daran gerichtet, was ich hätte tun sollen, um besonders. Zu sein, sondern ich habe einfach frei Schnauze runtergeschrieben und dann allerdings hinterher heftig gekürzt, schön, dass das so gut ankommt und das sind so die Dinge, die mir durch den Kopf gegangen sind, dieser meditative Moment, wo jemand einen Kaffee trinkt, der ihn richtig vom Hocker haut, und verursacht, das habe ich noch nie so geschmeckt und dann eben die Kurve. Einen so ein intensives Erlebnis ja auch in den Moment holt und da sind wir schon fast bei sowas wie ein bisschen Meditation, ne, man ist im Augenblick und man hat ein Erlebnis und das möchte man wiederholen und dann geht das 260 Seiten weiter so.

Chris:

[23:17] Ja

Ich möchte jetzt fast sagen, wer kennt das nicht, aber aber im Grunde genommen sind's halt doch eher wie soll ich sagen, ein ein gewisses Zielpublikum deines deines Romans kennt das wahrscheinlich mehr als andere. Kaffee ist halt eine große weite Welt und wenn man nur allein die Sensorik, die ja jetzt gerade in dem, den du beschrieben hast im Zentrum steht, wenn man nur das nimmt, ist das ja schon eine eine ganz große Dimension, aber du beschreibst eben auch in deinem Buch ganz viele andere Sachen, ne, also wie der Autor oder wie der Hauptdarsteller dann, Maschine kommt oder wie das mit dem Rösten ist und du gehst da eigentlich auf sehr viele Teilaspekte ein. Das finde ich auch sehr sehr schön, Möchtest du darüber noch ein bisschen was erz len.

Henning:

[24:04] Na ja, es sollte eben der gesamte Weg dargestellt werden, die das der Kaffee ist ja in diesem Buch auch, ist jetzt schon so ein bisschen Interpretation Das ist ja auch ein Mittel, um um Leute zu treffen, um sich zu öffnen, zum Teil auch interessant zu bleiben, wie er den wie er sich jetzt eine gebrauchte Maschine kauft, zum Beispiel da jemanden trifft und wie er dann recherchiert. Das Ganze wird so ein bisschen als Reisebegriffen und nicht als ich Larget in Laden gebe, da 1500 Euro aus und kaufe mir eine neue Maschine und stelle mir dann zu Hause hin und weiß nicht, wie ich damit umzugehen habe

ne?

das wollte ich alles ein bisschen anders machen ebenso, auch nicht mit zu viel Geld protzen, sondern man guckt sich ein bisschen um, man groovt sich ein, man fängt mit einer kleinen Handmühle von Oma an so ungefähr und guckt was passiert und wenn man die kapiert hat, dann geht man eine Nummer höher.

Chris:

[24:48] Ja, ja, gerade was du beschreibst, also dass der dein Hauptdarsteller anfängt, sich dann irgendwann eine Espressomaschine zu kaufen. Das handelt sich beim ersten Jahr um eine Silvia.

das ist auch ein bisschen oder es ist auch inspiriert, ne, oder? Das war irgendwie Bezug zum Kaffeenetzt oder oder wie ist das, weil

Bezug Zum Kaffee-Netz

[25:07] der Wiedererkennungswert ist so hoch

einfach ja und auch wie du das beschreibst. das ist so schön mit der Silvia. ich finde das toll und ich meine, wie viele Leute haben mit einer Silvia angefangen? Ich kann mich ja outen. Ich habe selber eine Silvia. Also von daher

ist das ist das irgendwie auch auch irgendwie schön zu sehen. ja wie kommt's? Wie wie bist du jetzt darauf gekommen oder du du schreibst ja auch, dass das so ein bisschen Kaffeenetzt inspiriert war mit der Sylvia, ne?

Henning:

[25:36] Wir sind ja jetzt auch nicht umsonst im Kaffeepott und der auch aus dem Kaffeenetzt stammt. Also das ist tatsächlich auch ein Tipp aus dem Kaffeenetzt, wenn man sich da als Einsteiger reinbegibt und erstmal, zwei Monate im Lesen versinkt sozusagen. kommt ja immer wieder als Tipp so, hier die Silvia ist eine gute Einsteigermaschine. Versucht das doch mal, weil die ist so eine ganz gute Mischung aus ja so semi-professionell und aber jetzt nicht zu teuer und nicht zu kompliziert, vor allen Dingen die älteren Modelle, ne,

und damit habt dass der Tipp kommt aus dem Kaffeenetzt, ganz klar und dann habe ich mich halt mich halt umgeguckt und habe geguckt, ach Jana, nimm doch eine gebrauchte. Das ist tatsächlich autobiografisch, vieles andere davon nicht.

Aber diese Silvia und der Tipp kauft ihr als erstes ein Silvia, das ist ganz klar Kaffeenetzt. Danke, Dankeschön dafür.

Chris:

[26:20] Ja ja du schreibst da

dass es eine Benutzerin gibt, die irgendwie das als ihr Eisenschwein bezeichnet, ist gibt's die wirklich?

Henning:

[26:32] Na, die gibt's wirklich, na klar. und die kann man auch ganz leicht rausfinden und das ist auch, also hier die hat auch mich inspiriert das Buch so zu schreiben wie es jetzt ist, weil diese Beschreibung die sie da bringt.

Die sind noch viel witziger, finde ich, als das, was ich da total geschrieben habe, weil ich habe mich schief gelacht. und dachte mir, ey cool, das ist ja die nächste Idee. Du hast nicht nur diese tollen Begriffe wie Upgrade und das ganze Wissen, sondern du hast auch eine Art, wie du das darstellen kannst.

Und ich muss als Hintergrund dazu sagen, mein Bruder hat eine Zeit lang in Vietnam gelebt und hat auch sehr lustige Reiseberichte geschrieben und das habe ich dann so ein bisschen zusammengemixt. Nein, die Frau geht's wirklich und der Post, der da zitiert wird, an dem sie,

an upgradites erkrankt und sich eine andere Maschine kauft. Das ist Originalzitat. Könnt ihr kontrollieren.

Chris:

[27:18] Sehr schön, sehr schön, sehr schön. Ja, upgrade, das ist auch ein ganz eigenes Thema und wie man sie nutzen kann, um daraus sein sein Vorteil zu schlagen als jemand, der neu einsteigt.

ich weiß nicht, Henning, hättest du dazu noch was irgendwie vielleicht einen kleinen Hang zum Vorlesen?

Vorlesen (Upgraditis)

Henning:

[27:38] Na klar, also wir haben hier

könnte zwei Stellen anbieten. Die eine ist wohl zum ersten Mal das Wort ob Kredites auftaucht und dann hinterher wo er ich spoiler jetzt ein bisschen, wo er tatsächlich an einer Kredites erkrankt und zwar heftig und das könnten wir beides zumindest jetzt mal mitnehmen.

Wenn du musst sagen, wenn's zu lang wird. Also wir sind jetzt hier in Kapitel vier. Der Herr hat sich von seinem Kaffee Barista-Kurs da inspirieren lassen und will sich jetzt eine gebrauchte Maschine kaufen und nicht etwas ganz Teures.

Ich lese ab Seite 30. In den folgenden Tagen durchforstete ich das Internet auf der Suche nach einer Maschine aus zweiter Hand.

Stieß auf eine Krankheit.

[28:19] Sie befällt vor allem Menschen, die aus meiner Sicht schon perfekt für Espresso ausgerüstet sind. Die Maschinenpark liegt weit über dem, was mir vorschwebte, war aber immer noch nicht genug.

Unregelmäßigen Abständen verfallen solche armen Seelen einem Wahn, der sie dazu zwingt, etwas Neues zu kaufen.

Maschine, die eine neue Funktion besitzt, um dem Kaffeepulver noch mehr Aroma zu entlocken und auch das letzte Körnchen auf ideale Weise auszupressen.

[28:47] Temperatur und Druck einstellen kann oder das Wasser von Hand mit einem Hebel durch den Kaffee presst.

Bedauernswerte Kranke posten Fotos ihrer Küchen, in denen mehrere Maschinen stehen und eine gegen eine noch bessere ausgetauscht werden soll. Wo führt zum Geier braucht man vier Espressomaschinen?

Es gibt Foren, in denen sich schwer an klinische Upgradeitis erkrankte Menschen austauschen und beraten.

Allerdings auf seltsame für die Genesung wenig förderlicher Art. Jeder neue Kauf wird begeistert gefeiert.

Die Vorteile werden diskutiert und dokumentiert. Man versteht sich und weist auf noch bessere Modelle hin.

Für den nächsten Schub. Also er er begibt sich jetzt hier auf die Reise und übrigens im Post

fünfhundertvierundzwanzig .

Ist die gute Tara wie steht sie, dass sie sich eine neue Maschine kauft, die nicht mehr Silvia heißt. Das sei hier noch kurz angemerkt.

Und wenn wir jetzt weitermachen wollen, dann müsste ich eine ganze Weile nach hinten springen, weil er nämlich dann irgendwann tatsächlich an.

Reiditis erkrankt.

Chris:

[29:56] Ja gerne, wenn du das wenn du das noch gerne machen möchtest, ich fänd das schön, ja.

Henning:

[30:00] Wenn du magst, es sitzt auch nicht, es sind nur nur drei Seiten, aber hier wird dann ganz klar auch Kapitel fünfzehn, er trifft also,

bei einem Nachbarn auf eine Maschine und merkt, dass er dann plötzlich die steht da im Keller. Und das

nimmt ihn total mit und das ist jetzt direkt anschließend auch die Entdeckung dieser Maschine,

15. Ich wurde krank.

Ein Virus durchbrach die Fahrlangs aus abendlichem Vitamin C, Mineralien und erbaulichen Gebeten, die mich mehr als ein Jahr von jeglicher Pestilenz geschützt hatte.

Vielleicht suchte meine geschundene Seele auch nach Auswegen, versuchte den Konflikt auf anderer Ebene auszutragen.

W rend ich mit Fieber und Dröhnschädel im Bett lag, waberten Diskussionen durch mein Hirn.

[30:48] Denkt halt ständig an diese Maschine vom Nachbarn. Was willst du mit dem Ding? Spielen. Sie ist viel zu groß für dich. Du bist der Einzige, der hier Kaffee trinkt.

Ist mir egal.

Die Maschine hat einen Boiler mit zwei Litern Inhalt. Willst du zwei Liter Wasser unter Dampf halten und 20 Kilo Metall heizen, nur um deine 25 Milliliter Espresso zu beziehen? Ja.

Hast schon die Silvia, warum brauchst du eine zweite Espressomaschine? Silvia ist schlecht, umständlicher. Mit der Julia kann ich gleichzeitig Espresso machen und Milch schäumen.

Es trinkt kaum jemand Cappuccino bei dir. Außerdem haben wir keinen Platz dafür in der Küche. Dann stelle ich sie eben in mein Zimmer. Was soll das in dein Zimmer? Willst du dir dort Espresso machen? Wenn es sein muss? Was willst du mit dem Ding ausprobieren?

So ging das stundenlang. Auch nachdem ich drei Tage später das Fieberdelirium überstanden hatte und wieder zur Arbeit schlich, blieben die Gespräche. Äußerlich wirkte ich normal, murmelte nur vor mich hin, wenn ich alleine war.

In der S-Bahn bewegte ich leise die Lippen. Auf dem Fahrrad konnte ich lauter mit mir reden, sofern ich nicht mit anderen an einer Ampel stand. Manchmal täuschte ich Telefongespräche vor. Andere singen beim Duschen, ich diskutierte.

Wiedererkennungswert

Chris:

[32:03] Großartig. Sehr schön, sehr schön, sehr schön. Abkredites, ja wer da wieder von meiner Seite, ich ich finde mich ja an vielen Stellen wieder,

Ist von der Abkredites im großen Rahmen persönlich noch etwas verschont geblieben bin, da bin ich wahrscheinlich zu nachhaltig für, aber

natürlich jeder kennt das ne? Und das ist auch so wunderschön wie du das aufgreifst, ich mag auch diese Stelle wo er denn sagt man kann da seine,

seine persönlichen Vorteile dann draus schlagen, weil andere müssen immer immer Neues kaufen und man kann ja dann gebraucht da,

von Nutzen haben, ne? Also das ist auch so ein so ein Ding, wo ich irgendwie denke, ach, auch das ist so vom Wiedererkennungswert so großartig.

Und habe ich mich sehr drüber gefreut und ich ich entdecke mich selber auch immer wieder, ne? Das muss ich ganz ehrlich mal zugeben. die Übereinstimmung ist sehr hoch. Ich habe da .

Eine Formulierung im Hinterkopf, wo es darum geht, ja Fremdespresso war auf dem absteigenden Ast, ne? So.

Wo denn mehr und mehr eigener Kaffee gekocht wird und man irgendwie nicht mehr so richtig Lust hat ins Café zu gehen.

Henning:

[33:12] Ja, das wahrscheinlich auch etwas, das jeder kennt, der sich jetzt tatsächlich auf diesem Weg schon ein bisschen begeben hat, dass man merkt so, okay,

kann jetzt hier zu Hause schon relativ guten Kaffee machen, aber irgendwo anders Kaffee den Schlunz

zubereitet hat mit einer guten Maschine und dafür dann zwei Euro fünfzig oder mittlerweile sogar drei Euro dreißig oder so was nimmt.

Das geht dann gar nicht, ne? Und dann fängt man eben an, auch ein bisschen pingelig zu werden und dann ist man auf der schiefen Bahn, wie man in diesem Buch nachlesen kann, ne.

Chris:

[33:37] Ja genau, dann dann kommt man, dann ist man süchtig, ne, in dem Augenblick fängt man an dann auch an Apreditis zu erkranken.

Ja, ich fand's auch schön an weitere Sache, die die mich total total lustig fand, ist, dürfen natürlich jetzt nicht zu viel erz len, ne? Das muss man mal ganz ehrlich sagen. Wir wollen ja den Leuten auch noch eine Lust lassen das Buch zu lesen. Aber eine eine Sache möchte ich nochmal sagen, das ist dieses in diesem Kontext auch mit dem Fremdespresso war auf dem Ab steigenden Ast geht ja dann eher mit seiner Frau oder seiner Frau mit ihm besser gesagt ausm Haus. Und er hat sogar keine Lust und sie füttert ihn dann mit Keksen an. So.

Zu köstlich gelacht Henning, weil ich kenne das von meiner Freundin, die mich immer versucht mit Süßigkeiten zu Dingen zu überreden, zu denen ich keine Lust habe. Das hat sich so gedeckt, dass ich echt dachte, nein, das ist ja also zu lustig, ja. Wie weit diese

Diese Wiedererkennung und diese Übereinstimmung mit dem Alltag geht, also das ist hier wirklich hervorragend gelungen.

Henning:

[34:43] Dankeschön, das ist die Szene, die am Schluss mit Gott endet, ne? Ja, genau. Ja, ja, er lernt da ein neues Café kennen und ist schlecht gelaunt und ist dann aber plötzlich im Paradies, genau.

Chris:

[34:53] Genau,

Genau. Ja Mensch, Henning, dein Buch. Also wie gesagt, wir müssen ein bisschen aufpassen, dass wir nicht zu viel erz len, weil ich glaube, das lohnt sich einfach extrem, das Buch auch zu lesen. inhaltlich.

Ist es Tatsache so, dass man ein ein ja der Wiedererkennungswert haben wir jetzt ausführlich drüber gesprochen, ich glaube das wird jedem klar, der sich da auf der Reise befindet. Wir haben diesen Kontext dass du Sachthemen irgendwie

ja sehr witzig als Unterhaltung auch vermittelst. Es gibt diesen ja schönen den Faktor der Schönen Formulierung der Lyrik, die da drinnen vorkommt. ,

Was gibt's denn noch drüber zu erz len? Du hattest ja angesprochen, dass es auch Themen nicht nur ums Kaffee gibt, also was hast du denn sonst für für einen Schwerpunkt da in dem Buch, den du noch erw nen möchtest?

Und Sonst So Im Buch?

Henning:

[35:47] Also zum einen hatte ich natürlich beim Schreiben so ein bisschen das Problem auch als unabhängiger Verbraucherjournalist, dass ich hier jetzt nicht Werbung für irgendwelche Maschinen oder Mühlen machen möchte ,

nicht wollte, deswegen kommt also keine Maschine mit vollem Namen vor und keine Mühle wird.

[36:02] Wird also die diese Hauptmühle, die wir jetzt schon so ein bisschen verraten haben. Ist ja echt ein Bonus für diesen Podcast hier. Das habe ich bisher noch nicht offiziell bestätigt.

das das habe ich dann habe ich dann eben niemals wirklich die vollen Namen geschrieben, weil ich wollte

mich da nicht irgendwie angreifbar machen. Das war so ein Punkt, der war ein bisschen kritisch zwischendurch mal, weil natürlich erkennt man, welche Maschine es, aber darum geht's ja auch nicht. Nun gut, mir selber geht's in dem Buch eben jetzt unabhängig von dem von dem Material Kaffee geht's eben, hatten wir eben schon kurz um dieses, nenne das jetzt mal meditative As den meditativen Aspekt auch wenn's vielleicht ein bisschen hochgegriffen ist, aber dieses Band kommt runter man schmeckt etwas im Moment, man konzentriert sich auf das was man gerade tut. Das ist ja auch eine Stelle, wo ich beschreibe, dass andere Leute viel Geld dafür ausgeben dass sie mal so einen so einen authentischen Moment haben und dann kriegen sie eine eine Rosine und sollen die zwanzig Minuten schmecken. Also das sind ja diese Diese meditativen Momente, wo man merkt, komm mal runter, merk mal, was du jetzt gerade in diesem Moment tust und denk nicht ständig an morgen, nächste Woche oder keine Ahnung an an Geld oder sonst was, sondern setz dich hin und gib dem Kaffee die Ehre, dass du ihn richtig schmeckst. Versuch mal, was dabei rauskommt. Und das war mir wichtig. und dahinter verbirgt sich dann ja aber auch so eine so eine so ein bisschen eine Geisteshaltung, dass man versucht, runterzukommen, zu schätzen, was ich da in der Tasse habe, wie die Leute das zubereitet haben, dass sich da Leute wirklich die Haxen wund sammeln für wenig Geld.

[37:27] und dass sich aber auch Kaffee kaufen kann, der ein bisschen fairer gehandelt ist. Da sind wir bei Fair Trade oder Fair-Wave-Bohnen und so was. Das alles wollte ich da auch drin lesen und natürlich, dass die Leute sich wiedererkennen und einfach auch ein bisschen Spaß haben an einem Buch des, nicht ganz so dröge daherkommt.

Chris:

[37:43] Bin ja ja ich finde gerade den Punkt der vielleicht, wie das so wahrgenommen wird. Also ich meine nicht umsonst ist mein Podcast für die gute Unterhaltung auch zuständig und ich glaube, dass man über Unterhaltung unheimlich gut Dinge vermitteln kann. Also wenn die Leute die dir zuhören, die dein Buch lesen die irgendwie aufmerksam sind, auf das, was du tust. wenn die gut unterhalten werden, dann nehmen die das eher wahr, eher auf, was man so vermittelt, als wenn man wie soll ich sagen, zu dröge, wie du sagst, daherkommt, ne. Also, das klassische Thema natürlich hat ein jedes Sachbuch wahrscheinlich seinen Sinn, aber es ist halt irgendwie schwer zu konsumieren und und und man kriegt's schwer runter, wenn das Ganze verpackt wird und im Grunde genommen eine eine unterhaltsame. Einen unterhaltsamen Aspekt hat, dann liest man das mit Freude und nimmt nochmal was mit, würde ich jetzt mal so sagen, ne.

Henning:

[38:45] Ja, also ich ich hatte den ich werde jetzt kein wollte kein Buch schreiben, mit dem man im germanistischen Pro-Seminar jetzt die deutschen Literatur weiterentwickelt. Das wäre schön, wenn das trotzdem passiert, aber das war nicht meine Idee, sondern ich ich wollte beim Schreiben Spaß haben. Ich wollte das, was ich im Kopf habe da zu diesem Thema niederschreiben und ich wollte natürlich aber auch Leute mitnehmen und sagen, hier guckt mal, dass es gibt spannende Sachen. Das ist toll, was man da machen kann und man muss jetzt nicht tierisch viel Geld investieren. Was mich ein bisschen überrascht, aber natürlich sehr freut, ist, aus dem Kaffeernetz jetzt höre, die Leute lesen das in einem Rutsch durch an einem Wochenende sogar in zehn Stunden oder hier müsste Smith.

Buch eingeteilt wie eine gute Schokolade. Jeden Tag zehn Seiten und war tottraurig, als es zu Ende war. Das ist super. Das da geht einem das Herz auf, ne, wenn man das liest.

Chris:

[39:28] Das glaube ich, das glaube ich ja. Ich meine, was willst du mehr, Henning? Was willst du mehr? Das ist ja. Ich meine, was was.

Das finde ich wahnsinnig gut, dass es da ankommt, wo es auch herkommt, sage ich mal, inspiriert ist und das scheint mir auch sehr verständlich.

Schön finde ich aber auch was du am Anfang gesagt hast, das ist Tatsache auch möglich ist Leute zu erreichen die vielleicht in der Kaffeeszene noch nicht drin sind was ich also persönlich finde ist es vermittelt halt.

Inspiration Und Verständigung

[39:57] Auf eine auf eine sehr humorvolle Art und Weise, was eben diese Menschen, mit denen wir ja sehr viel auch zu tun haben, was die so bewegt. Also ich kann sagen,

Bei mir ist das so, ich habe jetzt auch Arbeitskollegen, die vielleicht nicht ganz so tief in der Kaffeeszene sind, die aber insgesamt ja auch eine Leidenschaft für Kaffee vielleicht haben und gerne Kaffee trinken und da ,

das natürlich sehr gut an, dass die mehr noch verstehen wie es ist, wenn man sich so komplett in dieser weiten Welt des Kaffees verliert

ne? Also es ist schon für mich auch eine Chance, dass die Leute ein bisschen vermittelt bekommen, was .

Was uns in dem Kontext Kaffeewelt bewegt, ne und das ist ja so ein weites Spektrum, ne.

Henning:

[40:45] Ja da sind die die Leser und Leserinnenreaktionen, die sind schon ziemlich vielschichtig. Ich habe eine Kollegin,

die hat mit Kaffee bisher nicht viel am Hut gehabt und die hat das Buch gelesen und hat mir dann erz lt, bei mir hängt jetzt, das war vor Weihnachten. Bei mir hängt jetzt hier ein Weihnachtskalender.

Adventskalender von auf mit Kaffee an der Wand. Das heißt

nehmen alle paar Tage ein anderes Tütchen raus und machen uns Kaffee in der in einer ganz normalen hier Filtermaschine, wie sie viele in der Küche stehen haben, machen wir uns einen anderen Kaffee und freuen uns drüber, dass der Kaffee nun ganz anders schmeckt als der, den wir vorgestern hatten und da denke ich mir, wow

Das ist offenbar ein Buch, das in Kleinigkeiten das Leben der Leute ändert. Großartig. Was will man mehr?

Und die haben Spaß. Und der zweite Punkt ist, das kann man im Café-Netz ja auch

grade häufiger lesen. Damit hätte ich nicht gerechnet, dass die Kaffeenerds dieses Buch oder Nerdinnen ihren Partner oder Partnerinnen geben, die das Buch lesen und plötzlich ihren

ihren ihren Partner viel besser verstehen,

Mensch, jetzt weiß ich, warum du so durchgeknallt bist, warum wir eine todraumfreie Mühle haben und

warum du drei Tage lang abends vorm Kamin gesessen hast, nur gekichert hast. Das ist doch

Völkerverständigung.

Chris:

[41:49] Das ist sehr schön gesagt Henning. Das ist Völkerverständigung. Tja, ich glaube, das ist nicht so nicht so selten, also auch ich mit meiner Kaffeeliebe habe jetzt nicht eine,

die das in 100prozentiger Art und Weise teilt, also meiner Lebens,

trinke auch gerne Kaffee und das ist auch etwas, was uns stark verbindet und sie hatte auch Interesse daran.

Aber es geht halt nur bis zu einem gewissen Grad, würde ich mal sagen. Und das stimmt schon. Das ist dann

am Ende grade an der Stelle auch eine,
ah ja eine eine Verständigungshilfe würde ich sagen, ja.

Henning:

[42:24] Ich hoffe, man muss natürlich ein bisschen aufpassen, weil das Verständnis hat Grenzen. Wenn man dann sechs Espressomaschinen da stehen hat und erklärt, warum man jetzt die vierte Mühle kaufen muss und, warum der Kaffee auch 20 Euro 500 Gramm kosten muss dann wird das irgendwann eng. Aber so sagen wir, die Grauzone wird ausgeweitet, wo man sich doch gut verstehen kann.

Chris:

[42:42] Genau und das auf eine unterhaltsame Art und Weise, weil wie gesagt, ein Sachbuch darüber will ja dann vielleicht dich jeder lesen. Henning, .

Ich weiß nicht, hast du vielleicht noch einen Abschnitt zum Vorlesen oder wollen wir mal in das Thema einsteigen, das Schreiben an und für sich, wie das ganze Buch entstanden ist und so was.

Vorlesen (Gott)

Henning:

[43:06] Ja wir könnten vielleicht noch kurz die Szene mit Gott lesen, ne? Ja, das sind so so ungefähr eine Seite.

Also ,

der Herr Ich-Erzähler wird, das hattest du vorhin ja schon erwähnt, von seiner Frau mit Keksen zu einem zu einem neuen Café, ach der ein, das lässt sich eine Rösterei ist und Kaffee gelockt. er ist erst ein bisschen pampig und will da nicht hin und es regnet und der Bus ist

beschlagen und alles Mögliche. Dann geht ihr aber in diesen Laden und erlebt eben so eine Art,

God Shot Element jetzt auf Kaffee und Röstereibasis und am Ende dieser Szene nimmt er Kaffee mit nach Hause. Er hat noch keine vernünftige Mühle,

er weiß auch, dass Kaffee durchaus problematisch sind. Ich lese jetzt hier mitten einfach mal rein.

Sitzt in diesem Kaffee mit seiner Frau und guckt sich um. Mitten in meine Pseudozentren mäßige

Philosophiererei kam unser zweiter Espresso,

Er schmeckte mir nicht. Zu sauer, kein Schnüffeln, kein Schutzschirm.

Vielleicht war ich schon nicht mehr in der Stimmung für Experimente und Horizonterweiterungen. Oder ich war zu sehr mit anderen Dingen beschäftigt.

Beim Anblick all der Köstlichkeiten um mich herum scharte nämlich der Kaffeeteufel mit den Hufen und flüsterte mir frevelhafte Gedanken ein.

Saß auf dem Bahrhocker, sah auf die abgerissenen Roten in Richtung Südpol baumelnden Schnüre auf der Weltkaffeearte und hatte unsittliche Ideen im Kopf.

[44:28] Einst vor meinen Schöpfer trete und meine Sünden beichte, werde ich ihm berichten müssen, dass sich Schmitz Rösterei am Tag meines ersten Besuches mit zwei Packungen Espresso verließ. Eine war mit Bohnen gefüllt,

und eine mit Pulver, obwohl ich weiß, das stammt vom Teufel. Ich werde mein Verhalten erklären müssen und dem Allmächtigen sagen,

oh Herr, ich weiß, frisch gemahlene Bohnen sind viel besser als Pulver aus der Tüte. Ich habe trotzdem Pulver gekauft.

[45:01] Gott, es ist doch ein verzeih mir den Ausdruck himmelweiter Unterschied,

ob ich vorgemahlene Pulver aus industriell totgerösteten Bohnen aus dem Supermarkt verwende, die in einer seelenlosen Fabrik Heißluft geföhnt und gemahlen wurden und ihrer Packung monatelang im Regal standen, oder ob ich im Unterschied dazu von einer freundlichen, höchstkompetenten Frau frisch und direkt vor

meinen Augen zerkleinerte Bohnen, die zwei Wochen vorher liebevoll regional und langsam gegrillt wurden, nach Hause nehme und innerhalb weniger Tage verbrauche. Schließlich war ich jung und brauchte das Pulver und musste die Wartezeit auf Schlupp überbrücken.

Mühle. Mein Sohn ich vergebe dir, wird Gott hoffentlich antworten und sich über den weißen Bart streichen, wie er es immer tut, wenn er besonders gütig ist,

Ich vergebe dir das Pulver. Du konntest nicht anders. Ich vergebe dir sogar die Bohnenmischung, die du gew
lt hast, denn du hast 20 Prozent robuster mit nach Hause genommen.

Schlupp

Chris:

[46:00] Großartig, Schluck muss man vielleicht kurz noch erklären, ne? Schlupp ist die die die ersehnte Mühle, auf die erwartet.

Henning:

[46:08] Ja, Schlupp ist der einzige Fantasy-Aspekt in diesem Roman, nämlich das ist eine Handmühle, die die wir ja vorhin schon geoutet haben,

diese Szene, der Name bariert basiert auch auf dem Kaffeenetz, weil es wird original eine Diskussion von diversen Kaffeenerds aus dem Forum zitiert,

wo einer sagt, Mensch ich habe eine neue Mühle gesehen, die sieht aus wie Schlupp,

Schlupp ist aus der Augsburgener Puppenkiste so ein Roboter, der so einen runden Leib hat und auf splirigen Beinen durch die Gegend fällt und ziemlich durchgeknallt ist und dieser Name Schlupp.

Konsequent für diese Mühle verwendet und wie gesagt nicht einmal der Richtige.

Chris:

[46:44] Das ist schön. Ja, finde ich auch sehr schön, dass du das so gemacht hast, weil ich glaube, das ist auch nicht nötig, da irgendwie mit Markenbegriffen zu arbeiten.

Henning:

[46:54] Auch hier bin ich super dankbar für diesen Hinweis, weil ich hätte natürlich niemals, ich hätte niemals diese müde Schlupp genannt und das ist so großartig und die Idee habe ich geklaut, vielen Dank. Ich habe das aber auch nicht nicht verheimlicht. Dieses Zitat ist offiziell in dem Buch drin.

Chris:

[47:07] Ich sehe schon, wie nach diesem Podcast händigen sich lauter Leute an dich wenden mit Regressforderungen oder du musst die dann alle mit Büchern bestechen.

Henning:

[47:17] Ja, ich bin gut abgesichert. Ich habe Original zitiert, die Fassage ist drin. Ich habe, glaube ich, nur zwei Sätze rausgenommen. Man kann das wirklich eins zu eins nachlesen. Es ist geklaut, aber offen.

Chris:

[47:26] Das ist schön. Transparenz ist ja was, was wir in der Kaffeszene mehr und mehr auch schätzen. Ach schön, toll, vielen Dank für die schönen vor Stellen, die du vorgelesen hast.

Schreiben An Und Für Sich

[47:38] Ich würde gerne mal nochmal generell aufs Schreiben ein bisschen eingehen. Du hast ja schon. Ein bisschen was erzählt, auch wie du dazu gekommen bist und dass das alles schon auch harte Arbeit war, aber eben doch für dich sehr unterhaltsam und spannend und dich auch wie soll ich sagen, über diese schweren Zeiten getragen hat.

wie ist das? Wie wie wie also ich meine gut dein Kontext macht's wahrscheinlich verständlicher. Aber wie. ein Buch zu schreiben und und und wie läuft das in der heutigen Zeit? Du hast ja dein Buch auch im Eigenverlag dann veröffentlicht. sei so nett, erzähl doch mal so ein bisschen, wie das da drum herum so passiert bei dem Buchschreiben, so wie du es gemacht hast.

Henning:

[48:25] Habe das wirklich als Projekt angegangen, habe mir erstmal alle Bücher gekauft von Leuten, die ich kenne oder im entferntesten Sinne kenne vom Studium aus und so weiter und alte Chefredakteure habe die gelesen, habe geguckt, was machen die denn so.

Hatte dieses Thema eben erste Szene, letzte Szene. Du willst so einen Kaffeenerd Dasein erzählen im Kopf und dann.

Bin ich einfach gestartet. Also ich habe mir dann ein Buch besorgt sozusagen, wie schreibt man einen Roman? Und da habe ich gelesen, also normalerweise machen das viele, die schreiben sich von A bis Z ein Script sozusagen und schreiben das dann runter. Das ist sehr effizient. Konnte ich nicht machen.

[49:03] Buch ist wie so ein Pilz entstanden, weil ich hatte so 10zehn Szenen und auch ein paar Gags natürlich im Kopf und die habe ich erstmal geschrieben. So dann hatte ich diese Szenen.

Aber dann fehlt natürlich das gesamte Netz drumrum und das ist das, was bei mir ziemlich aufwendig war, wo ich sage, da habe ich echt Lehrgeld bezahlt, weil dieses Vernetzen von Einzelheiten ist natürlich, auf Dauer anstrengender, als wenn man gleich weiß, ich will diese Geschichte erzählen und auf Seite hundert passiert das und auf Seite 180 dann das.

Und das hat mich Zeit gekostet, aber das war irgendwie auch super spannend und so kann man auch ein Buch durchaus schreiben. So ist es nicht, weil ich überhaupt keine Ahnung hatte

Was passiert als nächstes? Diese Idee einer Todraum-Challenge, dass der Typ sich hinsetzt und, rumstänkert und sagt, ich schmecke hier Todraum bei einer Nachbarin

und dann also verpflichtet wird OK du hast die Klappe aufgerissen jetzt wollen wir mal wissen ob du das tatsächlich rausfindest oder nicht und dann kommt diese Totraum Challenge das habe ich vorher nicht gewusst. Da dachte ich mir so boah das kommt jetzt als nächstes.

Und da kriegt man dann als Schreiberling, ich zumindest, da kriegt man so einen kleinen Schauer, denkt sich, woah ist das geil.

[50:08] Das ist eben das ist ich das ist sowas wie ja da hat mich dann die Muse geküsst oder da hat sich was vernetzt. Was vorher nicht da war. Zumindest habe ich's vorher nicht gesehen und das ist ein wirklich ein wirklich großartiges.

Erlebnis und auch ein toller Prozess, wenn das klappt, ne? Dann das ist eine unheimliche Befriedigung für mich zumindest, zu merken, ey,

hier schließt sich jetzt ein Kreis, den hast du auf Seite dreißig aufgemacht. Der ist auf Seite hundertneunzig zu Ende und du hast es auf Seite dreißig noch gar nicht gewusst. Großartig.

Chris:

[50:36] Ja, ja. Ja ah okay, ich habe ja vom Buchschreiben keine Ahnung, habe aber irgendwie gehört, dass es auch

ganz wichtig ist, seine Charaktere gut auszuarbeiten und daran auch zu feilen. Hast du das auch gemacht oder ist das dann wirklich am Ende einfach noch so, wie soll ich sagen, als Bindeglied, dazugekommen.

Henning:

[50:56] Also auch da habe ich Lehrgeld bezahlt. Ich hatte an sich die Idee .
Möglichst wenig über die einzelnen Personen zu sagen, weil ich mir dachte, ich ich finde das immer ein bisschen nervend, wenn mir einer die letzte Sommersprosse hinterm kleinen Ohrläppchen beschreibt oder so was, das brauche ich nicht und das ist ja auch irgendwie Leserbevormundung. Ich wollte das möglichst wenig, aber prägnant,
mitteilen und das hat muss ich gestehen Lehrgeld,
nicht ganz funktioniert. Also ich habe dann doch irgendwann den Leuten natürlich, der eine hat dann rote Haare, der andere das eben so und und so weiter, einen Rattenbart, aber das ist auch war vielleicht eine Anfänger,
Flause, die mir ausgetrieben wurde. In Klammern der Lektor hat da wirklich hart zugeschlagen. hat mir viel Arbeit gemacht. und da habe ich die Personen aber schon.
So da habe ich jetzt nicht groß mir Charaktere zusammengezimmert, sondern die ergaben sich dann so. Da muss ich gestehen, das kam relativ von alleine dann.

Chris:

[51:50] Mhm, mhm. das heißt, du hattest einen Lektor oder eine Lektorin, die die für dich das einmal komplett durchgegangen ist und dir dann auch geholfen hat, das zu optimieren, ja, weil es professionell oder aus dem Freundschaftskreis jemand.

Henning:

[52:04] Also ich habe erst sozusagen eine Fassung fertig geschrieben, wo ich dachte, okay, das ist jetzt lektorfig und habe mich dann an.

Mich dann natürlich auch bei einer normalen Verlag und bei normalen Agenturen bemüht sozusagen, da was zu bekommen und in Deutschland läuft fast alles nur noch über Agenturen. Das heißt, man muss einen Agenten finden und der findet dann einen Verlag. Die wollten aber nicht,

bis auf eine Agentur, die sich ganz am Schluss meldete und wirklich total begeistert war, aber dann sagte sie mir, ja, wir können jetzt damit anfangen.

Aber das wird dann vielleicht zwei Jahre dauern, bis wir was gefunden haben und wir wissen nicht, ob's klappt, weil der Markt ist eng. Da habe ich gesagt, okay, danke für den Hinweis. Schön, dass wir gesprochen haben. Ich mache das jetzt selber. Und ich habe mir dann, als ich dann

zeigte, das ist jetzt hier keins, kein Buch, das so über'n Verlag gehen wird natürlich ein Lektor gesucht und das kann ich auch jedem nur nur raten.

Daraufhin ist das Projekt natürlich finanziell völlig hoffnungslos daneben gegangen, aber es ist absolut von der Qualität her viel, viel besser geworden, weil der Mann hat mir wirklich einige Z ne gezogen und das war spannend mit ihm,

aber das Buch hat,

ist 20 Prozent kürzer und es ist glaube ich um vierzig Prozent besser geworden. Also ich kann den Mann nur loben. Das war harte Arbeit, aber das hat Spaß gemacht mit dem. Der ist da dreimal drüber gegangen, ne? Dreimal haben wir zusammen das Buch quasi durchgelesen.

[53:21] Und das war ein richtig das war zum Teil richtig Arbeit an einzelnen Worten. Und wenn der Typ mich anruft und sagt Herr Witthöft.

Sie haben da so viele Sätze mit das, mit SZ. Das ist nicht wirklich cooler Stil. Da müssen Sie mal ran.

Dann sitzt man da, hat 300 Seiten und auf jeder Seite vier Sätze wird das mit SZ und muss die umformulieren. Das war nicht nett.

Chris:

[53:44] Ja, das ist harte Arbeit. Ich meine, du stehst im Berufsleben. Du machst das ja nebenbei. da könnte man ja fast sagen, zum Glück gab's Corona, oder?

Henning:

[53:53] Na ja ich stehe seit Längerem morgens um fünf oder sechs auf, um vor der Arbeit diese Arbeit schon gemacht zu haben und dann auch gemütlich zwei Kaffee getrunken zu haben.

aber das

natürlich, das hat viel Zeit gekostet und am Schluss habe ich im Urlaub nachts um drei in der Toilette, weil's da am leisesten war, das Buch noch fertig formatiert, um dann doch Ende Oktober noch rauszukommen. Das war schon ein bisschen schräg.

Aber,

jammere jetzt hier nicht und wenn, dann ist es jammer auf extrem hohem Niveau so ein Buch zu haben, das sich in die Hand nehmen kann und sage, Mensch, das ist hundert Prozent Henning, selbst das den Titel habe ich selber gemacht. Das ist alles von mir, die Leute finden's gut.

Eigenproduktion

Chris:

[54:35] Das ist schon Mensch, ja. Das das tut gut. Das glaube ich.

Eigenproduktion? Was was heißt das Henning? Eigenproduktion? Was was was macht man also gut du suchst dir selber deinen Lektor, hast keine Agentur, die für dich vermittelt aber am Ende muss so ein Buch, du hast ja ein gebundenes Buch

aber auch ein E-Book oder das E-Book wird auch oder dein Buch wird auch als E-Book veröffentlicht. .

Wie viel Eigen ist denn jetzt da dran? Also wie läuft das? Also dass du alles selber geschrieben hast, ist klar.

Henning:

[55:08] Ja

das ist fast noch ein Thema. Es gibt ja jede Menge Sonder Themen da im Kaffeeklatsch, wo ich im Moment unterwegs bin von Espresso, trinkende oder Saufende Fahrradfahrer über Fotografierer bis hin zu Vespa-Fahrer und so weiter. Hatte ich gedacht, wir können auch mal einen Fred aufmachen.

Trinkende Selfpublisher. Weil ich habe da auch jetzt so viel Erfahrung gesammelt, die ich auch gerne weitergebe, wenn das jemand hören möchte. Also es gibt und das habe ich mir dann halt auch selber draufgeschafft, als ich merkte,

muss hier tatsächlich selber ran. Es gibt mittlerweile eine ganze Menge,

ihr Unternehmen, die einem die Selfpublishing anbieten. Da fängt das fängt mit Amazon an, das ist ja klar, aber Books on Demand oder Tradition, den ich jetzt hier gew It habe. Das sind Firmen,

die fungieren quasi als als Zwischending zwischen dir und dem Publikum. Du kannst da dein Buch da machen und die die lesen das auch nicht groß. Die drucken das und

jedes einzelne Buch, das bestellt wird über den normalen Buchhandel, wird dort einzeln gedruckt. Also du druckst jetzt nicht fünftausend Exemplare, legst sie in die Halle und verkaufst sie, sondern

Das dauert dann manchmal auch ein bisschen und dies ist aber eine wirklich coole Technik. Also ich habe dann quasi das Buch selber formatiert, Korrektur lesen lassen.

Den Titel mir selber gemacht und dann gibt man das bei denen in Auftrag und zwei Wochen später kommt ein Buch von denen, das aussieht.

Wie alle anderen Bücher in der Buchhandlung auch. Das ist total genial.

Chris:

[56:26] Das ist genial, das ist genial. Das ist dieses Print-On-Demand-Prinzip. Das heißt also, dass wenn ich jetzt das Buch als Hardcover bestelle, dann wird das erst hergestellt mit der Bestellung.

Henning:

[56:38] Exakt und so war's am Anfang auch. Ich bin Ende Oktober hier letztes Jahr rausgekommen, zwanzig

einundzwanzig. ,

Und da hatte das Buch und das ist natürlich ein Todesurteil, zwei bis drei Wochen Lieferzeit, weil die müssen das erst drucken. Das heißt, wenn du in die Buchhandlung gehst und das Buch bestellst, dann sagt er, kann ich ihn bestellen,

dauert aber zwei Wochen und sie müssen auch vorab bezahlen, weil das wird extra für sie gedruckt.

Da habe ich auch aber ins Forum geschrieben, Leute, wenn das gut läuft und sich viele Leute das Buch kaufen, dann legen sich Großhändler und Amazon das auf Halde und dann geht's eben viel, viel schneller.

Hat dann auch geklappt. Ja aber normalerweise ist es so, wenn man ein Buch hat im Selfpublishing, das sich nicht so gut verkauft.

Kann man das überall bestellen, aber es hat eine Lieferzeit von zwei Wochen oder drei.

Chris:

[57:20] Aber du könntest ja theoretisch da du ja sowieso ein E-Book hast, du könntest doch theoretisch mit jedem Hardcover, was du verkaufst irgendwie, das gleichzeitig den Leuten als E-Book schon mal so zum Anfüttern geben.

Henning:

[57:34] Ja, also ich ich hatte auch die Wahl. ich hätte auch ein Taschenbuch machen können. Das war meine Entscheidung, ist nicht zu tun, weil ich gesagt

nö Leute, ich habe jetzt hier fünf Jahre gearbeitet. Ich will jetzt erstmal nur ein Hardcover, ich tue so, als ob ich ein Verlag bin und als ob die Leute sich um ein Buch reißen. Das gibt's jetzt erst mal nur für zwanzig Euro neunzig als Hardcover.

Und das E-Book gibt's aber auch. Wer also nicht viel Geld ausgeben will, der kann für 299 sich das E-Book kaufen und das kriegt er sofort.

Chris:

[57:58] Hm hm, hm.

Henning:

[57:59] aber dann hat er natürlich auch nix in der Hand, aber beide Varianten gingen und der Preis, wird einem so vorgeschlagen von dem die haben da so einen Preisrechner und dann sagen sie, wenn du dreihundert Seiten hast oder zweihundertfuffzig, dann schlagen wir dir diesen Preis vor und den habe ich dann meistens auch.

Chris:

[58:15] Mhm. Ja aber was ich meinte Henning ist, dass man jetzt eigentlich jedem, der dein Hardcover gekauft hat, aber ich weiß nicht, wie man das vertriebstechnisch denn handelt, dann sozusagen einfach das Recht aufs E-Book mitgibt, damit diese Wartezeit, diese drei Wochen.

Weißt du, damit man dann schon mal reinlesen kann oder irgendwie sowas. Ich weiß nicht, es ist wahrscheinlich nicht so einfach zu händeln, ne.

Henning:

[58:36] Ginge vielleicht technisch auch allerdings das E-Book, klar das kann man sich sofort runterladen, da kann man auch lesen, aber das ist auch eine Erfahrung und das läuft auch unter Lehrgeld. Es ist. Manchmal fast ein bisschen erschütternd, wie viel man von einem Buch schon online lesen kann, was da an an Blick ins Buch und bei Google und sonst wo an Seiten veröffentlicht wird, von denen ich auch gar nichts mitbekomme, wo wo ich auch vermutlich gar nichts dagegen machen kann.

Das ist schon ein bisschen erschreckend. Also das war jetzt auch eine Erfahrung, dass man wirklich man kann, wenn man will, ich glaube die ersten 50, vielleicht sogar 00 Seiten von diesem Buch lesen.

Ein bisschen recherchiert. Ist jetzt kein Tipp, dass das alle tun sollten.

Chris:

[59:17] Nein, um Gottes Willen, unser Tipp ist natürlich, den Einwand zu kaufen, um also es alles andere ist kein Buch, oder?

Henning:

[59:23] Und wir haben diese Hürde dann aber relativ schnell genommen, weil ich wusste ja, ich habe hier Passagen aus dem auf Kachelnetz, habe ja auch kein Geheimnis gemacht und habe dann die Moderatoren gefragt.

Leute, ich möchte gern mein Buch vorstellen, aber ich will jetzt hier nicht als Werbungstreibender geoutet werden oder ich will hier nichts falsch machen. Was tue ich denn? Wo kann ich denn das hintun? Soll ich das bei den Kaffeemaschinen,

Verkäufern reinstellen. Da meinten die, nö, nö, gute Idee und gut, dass du fragst, mach das mal im Kaffeeklatsch.

Und da war ich natürlich bei bei den Leuten gleich auch da und dann ging das relativ fix. Dann haben das offenbar einige bestellt, auch mal eine private Werbemaßnahme und dann gab's das plötzlich noch vor Weihnachten, gab's das Buch eben innerhalb von einem Tag bei Hugendubel, Amazon und Co.

Da musste man eben nicht mehr zwei Wochen.

Chris:

[1:00:04] Ja ja weil eben der Absatz das bedingt, dass die Händler sich das auch hinliegen. ich will da jetzt gar nicht so weit drauf eingehen, was ich auf jeden Fall .

Sehr interessant auch fand ist, dass dein E-Book so erheblich günstiger ist als der Einband. Also ich möchte jetzt hier auch keinen

keine Werbung für ein E-Book machen, aber das ist ja auch nicht immer so. Oft kauft man das E-Book für ungefähr denselben Preis. Wie vielleicht das Taschenbuch oder was auch immer. Also von daher , ja, das sei vielleicht nochmal erwähnt, dass wenn jemand jetzt unsicher ist, ob er das ganze Buch mag, das E-Book auf jeden Fall,

sehr günstig zu bekommen ist und damit man schon mal einen Zugang hat und wenn's einem gefällt, dann naja, dann wär's natürlich schön, wenn man wenn man da noch das Buch kauft.

Henning:

[1:00:53] Oh, das sind natürlich die liebsten Leser und Leserinnen, die beides machen, aber es ist völlig okay, wenn man nur eine Varia,

es ist richtig. den Preis konnte ich ja festlegen und ich finde es unter uns, ich finde es eine Unverschämtheit, ein E-Book für fast den gleichen Preis zu verkaufen wie eine Hardcover, tut mir leid, das ist

bin ich irgendwie anders. Nun bin ich auch ein unbekannter Autor, der den Preis nicht nehmen kann. Also ich liege hier glaube ich ganz gut im Schnitt, dass jeder, der

jetzt nicht so viel Geld ausgeben wird und eigentlich hauptsächlich das Buch lesen will, damit zufrieden ist. Manch einer,

verkauft sein Buch ja auch für 99 Cent oder so. Das könnte ich gar nicht, weil die Produktionskosten, die mir hier Tradition berechnet, schon höher sind.

Chris:

[1:01:27] Ja, okay, gut. Zweihundertsechundsiebzig Seiten, volle Ladung. wie sind denn so die Zukunftspläne?

Zukunftspläne

Henning:

[1:01:39] Im Moment da ich ja

vieles anders mache, wie der Hauptdarsteller auch als andere. Ich merkte erst nachdem ich dann plötzlich mit dem Buch raus war, das war so Ende Oktober, Anfang November, der Fall.

Ich so, oh Mann, du hast deine ganzen anderen self publisher Hausaufgaben nicht gemacht, du hast keine Homepage, du hast dieses und jenes nicht das bin ich jetzt grade dabei, nachzuholen, in der Homepage haben wir jetzt gerade oder habe ich jetzt grade fertig,

du wolltest das ja auch verlinken. Ich habe auch schon erste Anfragen von Lesern, ob's nicht Teil zwei gibt.

Chris:

[1:02:09] Da hat dann da hat die Sucht schon zugeschlagen.

Henning:

[1:02:13] Muss ich gestehen. leider im Moment fehlt mir die

die tragende Idee, da jetzt einen zweiten Teil hinterzusetzen. aber warum nicht? Will ich nicht ausschließen. Ich werde noch ein zweites Buch schreiben, wenn ich hier mit meinen Werbemaßnahmen für das erste Buch, das natürlich jetzt erst mal

ordentlich weiter an den Start soll. Ich werde Lesungen machen und so weiter online, per Zoom. Werde ich ein zweites Buch schreiben. Da habe ich auch schon eine konkrete Idee, nur ich muss gestehen im Moment. Überhaupt keine Zeit. Vielleicht wird das im Frühjahr besser, aber dann im Moment komme ich nicht weiter mit.

Chris:

[1:02:44] Ja, das darf man nicht vergessen. Sowas braucht seine Zeit auch bei Leuten, die schon mehr als ein Buch geschrieben haben. Ist das nicht von heute auf morgen gemacht, ne.

Henning:

[1:02:52] Ja, also manch einer schreibt so alle zwei Jahre ein Buch oder das sind dann vielleicht auch voll professionelle, hauptberufliche Schriftsteller, der ich im Moment zumindest noch nicht bin.

Ich habe eine Idee. Es wird auch wieder um so was ein bisschen wie Meditatives, was aktuelles gehen, aber die Idee müsste sich noch wirklich ausarbeiten. Das tue ich dann vielleicht ab Sommer.

Chris:

[1:03:10] Ja, ja. Das ist ja das erste Mal, ne, dass man dass man dass man sich erst mal schaut, was was man inhaltlich so für einen ja groben Rahmen hat und so. Ich find's ich find's sehr interessant zu hören, wie du das so machst und wie das so,

bei dir auch funktioniert hat. allerdings sehe ich auch die Arbeit, die damit verbunden ist und den Zeitaufwand und von daher,

jetzt auch nicht erwartet, dass sofort der zweite Teil rauskommt, obwohl ich natürlich jeden verstehen kann, der sagt, Mensch ah.

Eingeteilt und jetzt ist vorbei. Ah, wie kriege ich jetzt das? Muss doch weitergehen und so. Manchmal ist der zweite Teil auch gar nicht so,

So super, weil er eben nur ein zweiter Teil ist. Ich finde das gar nicht so einfach, Dinge vorzuführen, wenn man nicht vorher schon so ein Megaplott im Kopf hat.

Henning:

[1:03:55] Ja, ich meine, manche manche Bücher sind ja auf das macht der geneigte Self-Publisher auch. Der hat dann gleich mehrere Bücher auf der Reihe. ich,

ich habe bisher nicht die EG. Kann sein, dass dass es mich noch packt, aber es es geht ja nicht nur um Kaffee. Man muss ja, wie gesagt, auch ein paar Inhalte drin haben, wo die Leute sagen, Mensch, ich lese jetzt weiter jenseits von diesem Kaffeethema. was ich beim zweiten Buch wahrscheinlich leichter, was mir leichter fallen wird, ich habe jetzt ich,

was gelernt. Das zweite Buch geht leichter als das erste. man man schreibt seine Figur ein bisschen straighter gleich hin. ich habe vieles gelernt. Das wird jetzt wahrscheinlich, alle einfacher, aber ich muss einfach Zeit haben und im Moment mache ich lieber hier so einen Kaffee Podcast mit dir, anstatt das nächste Buch zu schreiben, weil das macht ja auch super Spaß und das ist auch eine tolle Erfahrung.

Chris:

[1:04:37] Ja, finde ich auch. Super Spaß hat's mir auch gemacht. Lesen online, Lesung online hast du gesagt. da kommt jetzt demnächst was. Da planst du schon dran und da wird's was geben, ja?

Henning:

[1:04:49] Ja ich habe mir.

Zoom-Account besorgt, der mir bis zu 1hundert Menschen als Zuhörer erlaubt, was natürlich eine große große Menge ist, aber dafür kann ich so lange lesen, wie ich will, und das ist geplant. Das hat dich auch wir haben im Hintergrund mit ein paar, trainingswilligen Nerds geübt sozusagen und das wird so, ich weiß nicht, vielleicht so in drei, vier Wochen, wenn ich das ein bisschen besser hinkriege, da gibt's dann Online-Lesungen, die ich dann auch im Café Netz natürlich ankündige und natürlich auch per Newsletter von der Homepage runter. Ja klar Online-Lesung, Vor-Ort-Lesungen sind nicht so schick im Moment, ne? Durch die Welt reisen geht auch nicht so gut, aber so eine Online-Lesung. Das ist eine super Sache und macht auch großen Spaß.

Chris:

[1:05:31] Ja, das da freue ich mich schon drauf. ja, was haben wir, haben wir haben wir irgendwas liegen lassen dich angesprochen, wo du sagst, Mensch, da müssten wir eigentlich noch drüber reden?

Abschluß

Henning:

[1:05:41] Na ja, mir wäre das Thema, das hat mir eben kurz gestreift, wichtig, dass das Schreiben von so einem Buch schon auch wirklich.

Persönlichen also ein Element von von Settlement hat. Man hat was gemacht, man hat die Kontrolle über etwas, was in dieser Welt, die da draußen ja oft ein bisschen durcheinander ist. Man hat so seinen kleinen Raum, in dem man was bewirken kann,

Das,

kann ich also allen nur empfehlen, das mal auszuprobieren. Vielleicht muss jetzt nicht jeder ein Buch schreiben, aber das ist sehr spannend. Es es erdet einen, es zieht ein bisschen zurück und gibt die Möglichkeit halt was zu schaffen und das klingt jetzt ein bisschen platt, aber das ist großartig.

Chris:

[1:06:19] Das nee, das ist schön, muss ich sagen. Auch schön, wie du das gesagt hast. Gut Henning, denn wir haben jetzt so, ich weiß nicht, schlapp eine Stunde nehme ich mal an.

Dann würde ich sagen, machen wir hier mal einen Punkt. Es geht weiter Lesung online, eventuell sogar mal irgendwann ein ein Roman von dir. Ich werde natürlich deine Seite verlinken,

Und ich hoffe natürlich auch drauf, dass alle, die uns jetzt zugehört haben, Spaß hatten und das für Sie auch interessant war, was wir,

hier besprochen haben. ,

Ja, vielen Dank an alle Zuhörer, vielen Dank an dich vor allen Dingen Henning, dass du dir die Zeit

genommen hast, hier ein bisschen über dein Buch zu reden. Ich fand's sehr kurzweilig, sehr unterhaltsam sehr schön, gerade auch die Teile, dass so was vorgelesen hast. Hat das sehr bunt gemacht. an alle da draußen, die jetzt zugehört haben, wenn euch der, gefällt, seid so lieb, klickt auf die passenden Like, links in den passenden Tools eurer Wahl, so dass wir ein bisschen mehr Raum bekommen. ich denke das ist immer eine schöne Sache. Ich freue mich, wenn ihr mir Feedback gebt, wenn ihr Kommentare habt, Anregungen, gerne auch im Kaffeernetz. ich bedanke mich bei euch allen fürs Zuhören, fürs Dabeisein und wünsche euch immer eine leckere Tasse Kaffee an eurer Seite und vor allen Dingen.

Sound

Chris:

[1:07:45] Ein großes Aroma.

[1:07:54] Links zur Sendung findet ihr in den Shownotes und auf der Webseite Kaffeepott Punkt C Minus Schwabe Punkt DE.